

Jahresbericht 2017

Fachwerk



Die in Gievenbeck lebenden Kinder und Jugendlichen konnten die Angebote des Fachwerk auf vielfältige Weise nutzen. Das Fachwerk bot ihnen während der 51 Angebotswochen insgesamt 5.315 Stunden in den verschiedenen Angebotsbereichen an (2016: 4.942, 2015: 4.885). Der Schwerpunkt lag im Kernangebot der offenen Treffarbeit. Die beiden Kindertreffs hatten in der Regel fünf Tage pro Woche von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Sonntags gab es ein Spielangebot im Fachwerk. Die zwei Jugendtreffs öffneten je viermal in der Woche und am Wochenende für vier Stunden. Im Grünen Finger wurde das sechswöchige Ferienprogramm für Kinder durchgeführt. Insgesamt ergaben sich dadurch 2.710 Öffnungsstunden.

Weitere Kinder konnten zum Beispiel durch das erweiterte Kursprogramm, die Ferienbetreuung oder die pädagogisch betreuten Kindergeburtstage erreicht werden.

Es wurden insgesamt 4.051 Besucherinnen und Besucher ermittelt. (weiblich: 2.255, männlich: 1.796). Zusätzlich zu diesem Publikum nutzten

viele Kinder und Jugendliche das Fachwerk bei Veranstaltungen anderer Anbieter: vier Nachmittage die Musikschule, drei Nachmittage der Schachverein Querdenker, je ein Nachmittag der muslimische Kinder- und Jugendverein, eine Deutsch-Bulgarische und eine chinesische Elterninitiative.

Zu nennen sind natürlich auch die vielen Kinder, die zu den Geburtstagsfeiern im Speicher oder auf der Kegelbahn kamen, die von Eltern selbst organisiert wurden. Diese Feiern prägten das Image des Hauses bei den Eltern mit und machten das Fachwerk bei den Kindern frühzeitig bekannt.

„Kommunikation und Begegnung“ (offene Treffarbeit)

Umfragen wiesen immer wieder aus, dass der Großteil der Kinder und Jugendlichen nach wie vor den Wunsch hatten, andere Gleichaltrige zu treffen. Diesem Bedürfnis entsprach dieses Angebotsfeld mit den vier klassischen offenen Treffpunkten. Mit 2.074 Stunden bzw. 40 % stellte es deshalb auch den Schwerpunkt des Angebotspektrums dar. Dieser Wert ähnelte denen der Vorjahre. Die Größe des verzeichneten Stammpublikums entsprach ebenfalls in etwa dem des Vorjahres. 273 Mädchen und Jungen gestalteten mindestens einmal pro Woche über einen längeren Zeitraum ihre Freizeit gemeinsam mit anderen in den zwei Kindertreffs und den beiden Jugendtreffs. Die Jugendlichen waren den Mitarbeitenden gut bekannt. Im Jugendtreff im La Vie kam es zu einem Personalwechsel, worunter die Kontinuität der Beziehungsarbeit litt. Am

Gescherweg kam es seltener als in den Vorjahren zu Störungen, obwohl der Treffpunkt sehr gut besucht wurde. Vermutlich trug die positive Atmosphäre dazu bei, dass der Anteil der Mädchen seit Mitte des Jahres 2017 wieder deutlich stieg.

Angebote zur Partizipation, Medienarbeit und Beratung

Die Arbeit in den Treffpunkten war davon geprägt, dass viele Kinder und Jugendliche über einen längeren Zeitraum kamen und eine Beziehung zu den Mitarbeitenden aufbauten. In einer Art „Wohnzimmer-Atmosphäre“ boten sich Ansatzpunkte für die oben genannten drei Bereiche.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit in den Kinder- und Jugendtreffs war geprägt von Aushandlungsprozessen, bei denen die Kinder und Jugendlichen übten, ihre Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Die klassischen Formen wie Vollversammlungen waren mit Blick auf das Klientel in den Treffs ungeeignet. Am Gescherweg wurde das 2016 entwickelte Modell, bei dem zu Beginn des Offenen Treffs anwesende Jugendliche den gemeinsamen Tag planen und organisieren, ausgebaut und weiterentwickelt.

Jugendberatung

Durch die Beziehungsarbeit waren die Mitarbeitenden oft erste Ansprechpunkte bei Problemen im Freundeskreis, in der Familie oder in der Schule. Die Schaffung einer Vertrauensbasis war auch Voraussetzung für eine Begleitung zu weiterführenden Hilfen. Im Unterschied zu anderen Feldern der Jugendhilfe gab es in der Regel keine festgelegten Termine. Kennzeichnend war vielmehr ein niedrigschwelliger Zugang für die Jugendlichen und eine thematisch vielseitige Beratung.

Medienpädagogik

In der täglichen Beziehungsarbeit spiegelte sich auch, dass die sozialen Medien wie Instagram und WhatsApp fester Bestandteil der Lebenswelt der Zielgruppe geworden sind und mit den Punkten Partizipation und Beratung verbunden waren. Auf der einen Seite war zum Beispiel Cyber-Mobbing ein häufiges Thema in der Beratungsarbeit. Das

Fachwerk beteiligte sich deshalb an einem stadtweiten Projekt zu diesem Thema. Auf der anderen Seite boten die Medien adäquate Möglichkeiten, Jugendliche zu informieren und zu beteiligen.

Kreative Angebote

Die stetig steigende Nachfrage nach kreativen Angeboten in Kursform führte bereits im Vorjahr zur Umwandlung des Computerraums in ein Nähatelier. In 2017 wurden alle Kurse für Erwachsene bis auf den Keramikbereich eingestellt, um das Angebot für Kinder auszuweiten. Durchgeführt wurden 37 Kurse mit 320 Angebotsstunden. 26 dieser Kurse fanden in den Ferien statt (2016: 30 Kurse, 248 Angebotsstunden). Im Jahr 2014 waren es nur 14 Kurse mit 131 Angebotsstunden. Das verdeutlicht den hohen Anstieg des Angebotes in wenigen Jahren.



Das Nähatelier und Keramik-Drehkurse für Kinder waren wieder am häufigsten nachgefragt. Insgesamt nahmen an den Angeboten 58 Jungen und 157 Mädchen teil. (2016: 61Jungen, 111Mädchen, 2015: 24 Jungen und 104 Mädchen). Die offene Keramikwerkstatt hatte, wie in den Vorjahren, zusätzlich dreimal wöchentlich für zwei Stunden geöffnet. In der Regel nutzten dieses Angebot wieder acht bis zwölf Jungen und Mädchen. Für Erwachsene fanden 20 Keramikurse mit insgesamt 303 Angebotsstunden und 148 Teilnehmenden statt. (2016: 21Kurse, 300 Angebotsstunden, 143 Teilnehmende).

Angebote in den Schulferien

Die Kinder-Arena im Grünen Finger war während der gesamten Sommerferien der Platz für Spiel, Spaß und Sport. Das Angebot bestand an vier Tagen pro Woche jeweils von 11 bis 16 Uhr.

Die Zahl der Kinder, die das Angebot nutzten, lag wie bereits im Vorjahr bei durchschnittlich 40 Kindern pro Tag.

Die Jugendlichen konnten während der gesamten Ferien zwischen Kreativ-Workshops, Ausflügen und weiteren Angeboten auswählen.

Jeweils ca. 20 Kinder wurden im La Vie und im Fachwerk während sieben Ferienwochen von 8 bis 16 Uhr betreut. Jede Woche stand unter einem Motto. Sportliche, kreative und spielerische Angebote boten den Kindern eine unverbindliche Tagesstruktur, die einige Kinder benötigten.

Schulbezogene Angebote

Neben dem Austausch in den Arbeitskreisen kooperierte das Fachwerk mit allen Grundschulen des Stadtteils. Das Projekt „Theaterzauber“ mit zentralen Kindertheatervorstellungen war wieder das Highlight. Neben den Kitas waren alle drei Grundschulen beteiligt. Die Kinder erhielten oft erstmals einen Zugang zu dieser Alternative zu Fernsehen und Kino. Gleichzeitig nutzte das Fachwerk die Chance, auf weitere eigene Angebote aufmerksam zu machen. Dieser Effekt der Kooperation wurde auch durch die Raumnutzung der Mosaikschule im La Vie sowie den „Pausenaktionen“ und dem „Plätzchenprobiermarkt“ in Verbindung mit der Wartburg-Grundschule erzielt.

Angebote für Kinder aus geflüchteten Familien

Die Angebotsstruktur für Kinder aus geflüchteten Familien in Gievenbeck musste mehrfach entsprechend der Veränderungen der Flüchtlingszahlen und Standortveränderungen angepasst werden. Der Standort Muckermannweg/von-Esmarch-Straße wurde Mitte 2017 ganz aufgege-



ben. Der dortige Spieltreff wurde wieder in die Oxford-Kaserne verlagert. Die Förderung der Integration und das Kennenlernen anderer Kinder gestaltete sich durch die Nähe zum Kinder-Traum im La Vie an der Gronowskistaße im Verhältnis zur Kaserne wesentlich einfacher. Viele Kinder besuchten inzwischen „ganz normal“ diesen Treffpunkt. Entsprechend den negativen Erfahrungen in der Kaserne wurde der Spieltreff mit drei Nachmittagen in den zentralen Speicher des Fachwerk verlagert. Die Kinder reagierten sehr positiv auf die Ortsveränderung. Um einzelne Kinder zu fördern, wurde die Hausaufgabenhilfe in Zusammenarbeit mit der Mosaikschule fortgesetzt.

Angebote für Familien

Mit dem „Familien-Picknick“ im Grünen Finger im Frühjahr, dem Sommerfest sowie der Apfelernte im Herbst standen wieder drei Familienfeste auf dem Programm und stießen auf eine sehr starke Resonanz.



Kindergeburtstage im Fachwerk zu feiern, war für viele Eltern inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Über das Angebot „Geburtstagspakete“ freuten sich durchschnittlich 10 Kinder an 137 Nachmittagen (2016: 156 Feiern, 2015: 200 Feiern). Sie konnten zwischen den pädagogisch betreuten Angeboten in der Holz- und Keramikwerkstatt (52-mal) wählen, einfach einen Raum buchen (30-mal) oder kegeln (55-mal). Ursache für den Rückgang der Feiern ist die Schließung der Kegelbahn am Wochenende Anfang 2015.

Die Reihe mit Kinder-Rock-Konzerten wurde auch 2017 mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt. Insgesamt kamen ca. 200 Eltern und Kinder. Welchen Spaß eine Erlebniswelt mit mehreren tausend Duplo-Bausteinen bietet, erfuhren ebenfalls Kinder und Eltern. Das Angebot

besuchten eine Woche lang vormittags Kita-Gruppen und nachmittags Familien. Der „Familien-Sonntag“ im Stadtteilcafé bot an 35 Wochenenden von 12 – 15:30 Uhr ein spezielles Kinder-Essen und ein betreutes Spielangebot.

Stadtteilarbeit

Arbeitskreise

Der Pädagogische Arbeitskreis, an dem ca. 25 Vertreter aus Einrichtungen teilnehmen, traf sich siebenmal. Den Schwerpunkt der Arbeit legten die Mitglieder auf den Besuch einiger Einrichtungen, die weniger bekannt waren, um sich vor Ort ein Bild über die Arbeit zu machen.

Der „Arbeitskreis gefährdete Jugendliche in Gievenbeck“ traf sich monatlich, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Das Netzwerk Jugendhilfe-Schule arbeitete weiter an dem Ziel, die Zusammenarbeit zu intensivieren und die adäquate Unterstützung der Kinder ressourcenorientiert zu gewährleisten

Anbieter im Fachwerk

13 Anbieter nutzten regelmäßig Räume für ihr Programm, von der Schule für Musik über die Bahia-Gemeinde bis zum deutsch-bulgarischen Verein oder den Schachkursen für Kinder durch Querdenker e.V. Durch diese Gruppen und Tagungen kamen über das Jahr verteilt zirka 7.000 Menschen zusätzlich in die Einrichtung. Der Anteil der Gruppen mit anderem kulturellen Hintergrund ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Cafébetrieb

Der Cafébetrieb wurde steuerlich als Betrieb gewerblicher Art geführt und gliederte sich in einen stadtteil- und einen ertragsorientierten Bereich. Der stadtteilorientierte Ansatz umfasste das Stadtteilcafé von 14 bis 15 Uhr, alle Veranstaltungen sowie die Raumvergabe an Vereine und Gruppen.



Das Stadtteilcafé ist für viele Gievenbecker dadurch ein Ort der Kommunikation und Begegnung. Er umfasste den Mittagstisch von 12 bis 14 Uhr und den Partybetrieb. In beiden Bereichen wurden Ende des Jahres Preiserhöhungen eingeführt. Die Zahl der täglich verkauften Essen lag wieder bei durchschnittlich 60. Spitzenwerte sind Tage mit bis zu 90 Essen. In der Tenne oder im Café wurde im Berichtsjahr 73-mal gefeiert. (2015: 90 Feiern, 2016: 85 Feiern). Trotz des Rückgangs der Feiern konnte der Ertrag durch organisatorische Veränderungen mehr als stabil gehalten werden. Zusätzlich wurde die Tenne 23-mal für Tagungen und ähnliches gebucht. Fünf Konzerte in der Reihe „Pop am Sonntag“ besuchten durchschnittlich 70 Gäste.

Ausblick 2018

- Etablierung des Treffs für Kinder aus geflüchteten Familien am Arnheimweg. Einbindung der Michaelschule
- Die Kinder in Gievenbeck werden bei einem Partizipationsprojekt nach ihren Wünschen und Bedarfen befragt.
- Das Gebäude am Arnheimweg besteht seit 250 Jahren. Das soll im Herbst mit dem gesamten Stadtteil bei einem Tag der offenen Tür gefeiert

Kontakt

Fachwerk Gievenbeck
Arnheimweg 40/42, 48161 Münster
Telefon: 02 51-87 19 21 12, Fax: 02 51-87 19 21 24
Leitung: Alfons Egbert
E-Mail: fachwerk@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/fachwerk
www.facebook.com/FachwerkGievenbeck.muenster

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
März 2018